

verzeichnen. Das Diplom ist von dem Vereinsführer und den Kuratoren eigenhändig zu unterzeichnen.

11. Die Geheimakten mit den Prüfungs- und Beratungsverhandlungen des Kuratoriums sind ein Jahr lang bis zur nächsten Jahreshauptversammlung von dem geschäftsführenden Kurator aufzubewahren und alsdann zu vernichten. Bei Ablauf seiner Amtszeit hat er sie seinem Amtsnachfolger zu treuen Händen und unter Verpflichtung der Geheimhaltung zu übergeben.

---

Gemäß Ziffer 3 der Satzung und Ziffer 1 der Richtlinien wurden für die Jahre 1941—1943 zu Kuratoren bestellt die Herren Hans Hedicke (Berlin), Richard Korschefsky (Berlin-Marienfelde) und Rudolf Mell (Berlin-Frohnau).

Als Vertreter der Stifter wurde von diesen Herr Adolf Müller (Berlin-Tempelhof) benannt. Hering.

---

## Zu den Beobachtungen A. Molitors über die Lebensweise von *Catopomorphus arenarius* Hamp.

Von K. Escherich, München.

Zu den interessanten Beobachtungen, die Molitor in diesen Mitteilungen (vom 1. Oktober 1941) veröffentlicht hat, wonach der genannte Silphide ganz unbehelligt auf den Wirtsameisen *Aphaenogaster barbara structor* Latr. herumläuft, deren Oberfläche beleckend, sei auf einen anderen, in Nordafrika beheimateten Ameisengast, einen Staphyliniden, hingewiesen, der eine ganz ähnliche Lebensweise führt. Es ist *Oxysoma oberthüri*, das in den Nestern der in Nordafrika überall so häufigen großen Jagdameise *Myrmecocystus viaticus* lebt. Auch dieser Gast klettert die meiste Zeit auf seinen Wirten herum, um deren Oberfläche zu belecken. Wie stark dieser Beleckungstrieb ausgebildet ist, geht daraus hervor, daß, selbst wenn die Ameise sich aufmacht und in dem ihr eigenen flüchtigen Tempo dahineilt, der Käfer sich in seiner Betätigung nicht stören läßt, sondern sich, so gut es eben geht, festklammert, um auch während des Marsches die Beleckung fortzusetzen. Das Belegen geschieht mit großer Gründlichkeit, wie ich in meinem Tagebuch (Algier) notierte: „Zuerst wurde der ganze Rücken mit großer Gründlichkeit beleckt und nachdem das geschehen, überfuhr der Käfer noch einmal flüchtig die ganze Fläche, gleich als ob er

sich überzeugen wollte, ob irgendeine Stelle übersehen wurde. Dann kletterte er über den Kopf der Ameise an deren Fühlern hinauf bis zur Spitze, dieselben ebenso gründlich beleckend wie vordem den Rücken; des weiteren kamen die Unterseite und dann die Beine an die Reihe, von welchen eines nach dem andern auf dieselbe Weise behandelt wurde. Nachdem die Ameise so von vorne bis hinten und von oben bis unten sorgfältig und gewissenhaft beleckt worden war, verließ unser Käfer dieselbe, um zu einer andern Ameise sich zu begeben und dort weiterzulecken.“

„Auf verschiedene Weise gelangen die Oxsomen auf ihre Wirtsameise: Meist klammern sie sich am Bein einer vorbeilaufenden Ameise fest und klettern daran weiter hinauf, oder aber sie erreichen dadurch ihr Ziel, daß sie von einem erhabenen Punkt aus (meist von einem der großen Konkons aus) sich auf eine vorbeikommende Ameise stürzen.“

Das Belecken bedeutet für *Oxysoma* Ernährung, und zwar vermutlich die Haupternährung, da ich keinen der Gäste auf irgendeine andere Weise Nahrung zu sich nehmen sah; sie wurden weder von den Wirten gefüttert, wie es bei anderen echten Gästen, z. B. *Atemeles*, der Fall ist, noch beobachtete ich jemals, daß ein *Oxysoma* an der Wirtsbrut sich vergriff oder daß es an irgendeiner anderen Nahrung (Abfällen) herumschnupperte. So scheinen sie auf Hautsekrete der Ameise angewiesen zu sein. Die Duldung der Oxsomen von Seiten von *Myrmecocystus* ist eine positive, entsprechende Duldung der echten Gäste oder Symbiolen, so daß sie wohl auch zu diesen zu stellen sind.

### Zur Lebensweise der *Neocolpocephalum*-Arten<sup>1)</sup>.

Mit 1 Textabbildung.

Von Wolfdietrich Eichler, Berlin SW 61.

Unsere Kenntnis von den Lebenserscheinungen der Federlinge ist bislang recht lückenhaft, was größtenteils auf technische Schwierigkeiten (geringe „Zugänglichkeit“ dieser Tiergruppe) zurückzuführen sein dürfte. So ist es ja bis heute noch kaum gelungen, eine brauchbare Zuchtmethode für Mallophagen zu entwickeln. Die bruchstückweise vorliegenden Beobachtungen zeigen jedoch manche interessanten Punkte, so daß wir feststellen können, daß sich in dieser Parasitengruppe neben morphologischen Besonderheiten auch recht verschiedenartige biologische Eigentümlichkeiten entwickelt haben.

<sup>1)</sup> Beobachtungen über biologische Eigentümlichkeiten bei Mallophagen. IV.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Escherich Karl Leopold

Artikel/Article: [Zu den Beobachtungen A. Molitors über die Lebensweise von](#)

Catopomorphus arenarius Hamp. 91-92